

Fiore macht auf Frank Sinatra

Überraschungsgast bei Paradiesfest in Rotunde

Von Lars Wallerang

Kaum verklingt der letzte Ton des Schumann-Oratoriums „Das Paradies und die Peri“, schon dringt es aus dem Foyer der Tonhalle lustig und beschwingt. Das Paradiesfest zum Ausklang der Saison scheint in vollem Gange, aber man ist noch erfüllt von Schumanns Musik und benommen von Gregor Seyfferts Tanz. Doch mit der Zeit akklimatisiert sich das Gemüt und zeigt sich aufnahmefähig für die himmlischen Gaben der Rotunde.

Hier duften Büffets, dort spielt das Odeon Salon Orchester Köln auf, und im Grünen Gewölbe greift Pianist Uwe Rössler mit Evergreens in die Tasten. Moderator Günther Weissenborn bemüht sich um Feststimmung, doch die meisten reden über die

soeben verklungene Aufführung. Auch Chansonnette Tina Teubner hat es schwer, die Massen auf sich aufmerksam zu machen. Plauderei hier, gefräßiges Schweigen dort, nur eine kleine Schar versammelt sich um die Performer.

Um Mitternacht präsentiert Intendantin Vera van Hazebrouck einen Überraschungsgast. Wer ist's? John Fiore, Düsseldorfs Generalmusikdirektor. An den hat jetzt niemand gedacht, war er doch gerade noch Star am Pult und keinesfalls im Geheimversteck. Überraschend allerdings sein Auftritt als Frank Sinatra mit der Melodie von „New York, New York“ auf den Lippen. Er dichtete den Text um zu einer witzigen Ode auf Düsseldorf - eine Riesen-Gaudi.